

PPP-Projekte: Chancen für deutsche Investoren

Infrastrukturprojekte in Brasilien bieten neue Investitionsmöglichkeiten für deutsche Unternehmen

2006 wird das Jahr der brasilianischen PPP-Projekte. Darüber sind sich die Fachleute seit langem einig – und die Realität gibt ihnen recht.

TEXT: PARVIS PAPOLI-BARAWATI*

Blicken wir kurz zurück: Am 30. Dezember 2004 hat das brasilianische Parlament das Gesetz Nr. 11.079 verabschiedet, welches die rechtlichen Rahmenbedingungen für Ausschreibung und Vertrag von sogenannten Public-Private-Partnerships (PPP) regelt. Dieses sogenannte "PPP-Gesetz" ebnet in Brasilien erstmals den Weg für öffentlich-private Partnerschaften auf originär im hoheitlichen Aufgabenbereich der brasilianischen Regierung angesiedelten Gebieten. Auf den Punkt gebracht geht es um Großprojekte auf dem Gebiet der Infrastruktur, wie etwa Ausbau und Modernisierung von Fernstraßen, Schienen- und Wasserwegen, Energieinfrastruktur, Hafenanlagen, Bewässerungsprojekte etc.. Einige Bundesstaaten (z.B. São Paulo, Bahia, Santa Catarina und Ceará) haben zusätzlich entsprechende Landesgesetze erlassen.

Großprojekt bedeutet nach ausdrücklicher Legaldefinition ein Vertragsvolumen ab R\$ 20 Mio. (heute ca. EUR 7,6 Mio.) mit einer Mindestlaufzeit der Dienstleistung von fünf Jahren. Die Projekte werden mittels einer eigens hierfür zu gründenden Gesellschaft auf Basis einer PPP als spezielle Form staatlicher Konzession realisiert. Der inhaltliche Rahmen des Konzessionsvertrages ist gesetzlich vorgegeben, wobei ergänzend das Konzessionsgesetz aus dem Jahre 1995 Anwendung findet.

Die notwendige Absicherung soll der umworbene Investor durch einen speziellen PPP-Garantiefonds erhalten. Dieser innovative Fonds setzt sich



Strassenbau in Brasilien

bei einem anfänglichen Volumen von R\$ 4,2 Mrd. aus Aktien der 15 führenden brasilianischen Unternehmen (blue chips) vom Schlage einer Petrobras, Embraer oder Banco do Brasil zusammen. Es dauerte bis zum 15. September 2005, bis das zuständige PPP-Gremium endlich die sehnüchsig erwartete Reglementierung des Garantiefonds besiegelte. Doch damit dürfte jetzt auch die letzte große Hürde genommen sein und dem Siegeszug des brasilianischen PPP-Programms nichts mehr im Wege stehen.

Nach Schaffung dieser Sicherheit und Vertrauen bildenden Maßnahme gehen die ersten PPP des Landes mit

großer Dynamik in die Umsetzung. Zu den aktuellen Projekten auf Bundes- und Landesebene (insbesondere São Paulo, Bahia, Minas Gerais und Santa Catarina) gehören Bauprojekte für Fernstraßen, Schienenwege, U-Bahn- und Hafenanlagen ebenso wie Vorhaben in den Bereichen Energie, Wasserbehandlung und Gefängnisbau. Für die deutsche Wirtschaft mit ihren Technologien von Weltrang bietet sich somit ein höchst interessantes Feld mit erheblichem Investitionspotenzial. Das Gebot der Stunde lautet somit nicht Zurückhaltung, sondern Aufbruch und rechtzeitige Sicherung eigener Anteile am erheblichen Investitionsbedarf der sehr stark ausbaubedürftigen brasilianischen Infrastruktur. ■

Projekte für 2006

Die brasilianische Regierung will 2006 insgesamt acht Autobahnen zur Modernisierung und Betrieb an die Privatwirtschaft vergeben. Diese Konzessions- und PPP-Projekte umfassen ein Straßennetz von 3038 Kilometer – die vorgesehenen Investitionen betragen US\$ 3,1 Milliarden. Ferner ist der Bau von zehn Wasserkraftwerken (Investitionsvolumen: US\$ 9,2 Milliarden) geplant. Diese Projekte wurden am 30. Januar 2006 den rund 150 deutschen und brasilianischen Teilnehmern der Konferenz über Infrastruktur- und Logistikinvestitionen in Frankfurt vorgestellt.

* Der Autor ist Rechtsanwalt in Osnabrück und auf das deutsch-brasilianische Unternehmensrecht spezialisiert: www.papoli-barawati.com